

# Fernlernen an der OSW - ein Erfahrungsbericht

Kopfhörer aufgesetzt, mehrere Gesichter auf dem Bildschirm vor sich, der Scanner nebenan am Rattern: Wer ist das? – Eine OSW-Lehrperson im Homeoffice, im ständigen virtuellen Kontakt mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, der Schulleitung. Wie an allen anderen Schulen ist auch an der OSW am 16. März 2020 der Präsenzunterricht von hundert auf null heruntergefahren, der Fernunterricht von null auf hundert hochgefahren worden.

Einen Einblick in die aktuelle Situation gibt Harry Lehnerr, Klassenlehrperson einer 1.-Sekundar-Klasse, in einem Interview anfangs April, natürlich via Teams-Videochat:

Die OSW ist sehr gut und schnell mit dem Fernunterricht gestartet. Profitieren konnte die Schule von ihrem LiLO (Lernen in Lernlandschaften)-System: Die Jugendlichen sind es sich gewohnt, selbstständig mit Wochenplänen zu lernen. Als weiterer grosser Vorteil hat sich erwiesen, dass die Schule seit letztem Sommer mit «Teams» arbeitet und alle diese Plattform bereits kennen. Die ersten Klassen sind flächendeckend mit Surface-Geräten ausgerüstet, alle übrigen Jugendlichen, welche zu Hause keinen Zugang zu einem Computer haben, wurden mit Schulgeräten bedient.

Alle Schülerinnen und Schüler der OSW erhalten während der Fernlern-Zeit von ihren Lehr-



personen leicht angepasste Wochenpläne, an denen sie arbeiten. Die Pläne enthalten Aufträge in den Bereichen Sprache und Mathe, zusätzlich auch in Sport, Bildnerischem Gestalten, Kochen, Musik. Neue Lernformen haben sich eingespielt: Die Jugendlichen und die Lehrpersonen sind via Bildschirm in Kontakt, sie produzieren Lernvideos, sie nutzen Links zu externen Lernplattformen. Die Aufträge umfassen nicht nur Repetition, sondern auch neuen Stoff. Als besondere Aufgabe erstellen die Schülerinnen und Schüler der Lernlandschaft von Herrn Lehnerr ein Tagebuch in einem Heft, in dem sie zu Tagesfragen – gestellt durch eine Lehrperson, die Schulleitung, eine Mutter, einen Schüler – ihrer Fantasie freien Lauf lassen und entsprechend kreative Ein-

träge machen. Den Eltern wird nahegelegt, mit ihren Kindern zusammen einen individuellen Stundenplan zu erstellen und den Alltag – abgestimmt auf ihre Bedürfnisse – zu strukturieren.

Wie holen sich die Schülerinnen und Schüler Hilfe, wenn sie nicht mehr weiterkommen? Sie nehmen gezielt mit anderen Schülerinnen und Schülern aus ihrer LiLO Kontakt auf, fragen ältere Geschwister oder die Eltern, konsultieren YouTube-Filme oder nutzen die «Hotline» ihres Klassenlehrers. So gibt Herr Lehnerr neuerdings auch im Lebensmittelgeschäft, gerade einen roten Apfel begutachtend, bereitwillig Lerntipps.

Der Lehrer nimmt so zunehmend die Rolle eines Coaches ein, der mit den Jugendlichen und auf Wunsch auch mit den Eltern Coaching-Gespräche führt, sowohl einzeln als auch in Gruppen. Die LiLO-Lehrpersonen stehen täglich via Teams-Konferenzen in Kontakt, um immer auf dem neusten Stand zu bleiben, Erfahrungen auszutauschen, sich abzusprechen und Arbeiten zu planen. Die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen basiert auf viel Vertrauen, alle – die Jugendlichen, die Eltern, die Lehrpersonen, die

Schulleitung, die Schulpflege – geben ihr Bestes.

Insgesamt sind die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler und der Eltern bis vor den Frühlingsferien gut. Gewisse Ermüdungserscheinungen lassen sich jedoch konstatieren, und die Jugendlichen vermissen die direkten Kontakte mit ihren Kolleginnen und Kollegen sehr. Auch den Lehrpersonen fehlt der persönliche Kontakt mit ihren Klassen.

Eltern und Schülerinnen und Schüler sind mit einer vielfältigen Sammlung an Feriengestaltungsideen seitens der OSW in die Frühlingsferien gestartet.

Als Erstes nach den Ferien werden die Schülerinnen und Schüler von Herrn Lehnerr ein Biologie-Projekt in Angriff nehmen: Sie werden aus Tomatenkernen Tomatenpflanzen ziehen. Wir wünschen gutes Gelingen! Im Übrigen werden sich die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen in den verbleibenden voraussichtlich zwei Fernunterrichts-Wochen nach den Ferien wieder für den Präsenzunterricht vorbereiten können. Es bleibt spannend zu sehen, welche Errungenschaften aus der Fernlernzeit gewinnbringend in den Unterricht in den Schulräumen einfließen werden.

